

Sonderstellung in der bildenden Kunst besteht darin, daß er Leinwand, Pinsel und Farben in die Luft mitgenommen und im Fliegen gemalt hat. So stellt er die Erde aus der Vogelperspektive dar und hat jedenfalls die Malerei um eine Reihe eigenartiger neuer Motive und interessanter Beobachtungen bereichert. Er kam auf den Gedanken, sein Maleratelier in der Luft aufzuschlagen, als er sechs Monate bei der Flugzeugbasis von East Fortune bei Edinburg stationiert war. „Mehr als 200 Stunden habe ich malend in der Luft verbracht,“ sagte er. „Die Bilder wurden im Luftschiff begonnen und vollendet, und es war ein hübsches Stück Arbeit. Bei manchen habe ich drei Fahrten gebraucht, um sie fertig zu bekommen. Mein größtes in der Luft gemaltes Bild mißt drei Fuß zu zwei Fuß. Es ist eine Ansicht von Edinburg. Eine Höhe von etwa 500 Fuß eignet sich am besten zum Malen. Je langsamer sich das Luftschiff vorwärts bewegt, desto besser geht natürlich die Arbeit von statten. Ich glaube nicht, daß im Flugzeug zu malen möglich ist; die Schnelligkeit ist zu groß und es schwankt zu sehr. Drei der „Luftbilder“ Coopers sind ihres historischen Interesses wegen für das englische Kriegsmuseum angekauft worden.

Vom Kunstmarkt.

(Galerie St. Lukas in Wien.) Der Schutzpatron der Maler hat der Galerie den Namen geliehen, die die Herren Herzig und Loibl, zwei in Sammlerkreisen gut akkreditierte Persönlichkeiten, dieser Tage im stolzen Barockpalais der Markgrafen Pallavicini auf dem Josefsplatz in Wien eröffneten. Bekundete schon die Wahl des Ortes den aparten Geschmack der Besitzer, so kommt er noch mehr in der Zusammenstellung der Bilder zum Ausdruck, die die Prachträume füllen. Ein interessanteres Eröffnungsprogramm läßt sich heute kaum zusammenbringen. Besonderes Glück hatten die Herren Herzig und Loibl mit den Holländern, mit denen sie denn auch mit Recht die Parade aufziehen. Oder dürfte man es mit Namen wie Keirinx, Everdingen oder Willem Claesz Heda nicht tun? Viel schönere Stilleben hat Heda nicht gemalt, als jenes, das man hier zu sehen bekommt. Der Keirinx — eine Schneelandschaft — gemahnt lebhaft an den vorzüglichen Breughel im Hofmuseum, der das gleiche Motiv behandelt. Saeys ist mit zwei großartigen Architekturbildern vertreten, deren Echtheit auch ohne Signatur augenfällig wäre. Der berühmte Schöpfer der Fresken in der Stadtpfarrkirche zu Krems, Anton Franz Maulpertsch, ist hier ebenso zu finden, wie der Hofmaler Maria Theresias, Martin van der Meytens, dessen Wertschätzung man in den letzten Jahren oft zu erproben Gelegenheit hatte. Dieser Schwede, der sich in Wien so naturalisiert hat, daß man ihn den Österreichern beizuzählen pflegt, hat augenscheinlich eine Persönlichkeit aus der Umgebung der Kaiserin auf die Leinwand gebannt, die charakteristische Habsburgerlippe würde sogar auf einen kaiserlichen Prinzen hinweisen. Jules Dupre, einer der Hauptvertreter der „Paysage intime“ ist durch eine Landschaft repräsentiert, die, wie alle seine Werke, von schlichter, tiefer Poesie durchtränkt ist. Von Anton Ebert ist in der Galerie St. Lukas ein Damenporträt, das die Vorzüge dieses trefflichen Waldmüller-Schülers aufweist. Sehr wirkungsvoll ist auch das Gemälde „Im Atelier“ des Spaniers Los Rios. Von neueren Meistern nennen wir noch Tom Dreger, Eduard von Lichtenfels („Misurina“), Heicke („Fischfang“), Anton Hansch und Sidorowicz, die mit Arbeiten vertreten sind, die auf volle Würdigung der Kenner rechnen dürfen.

(Gemäldeauktion bei S. Kende.) Im Kunstauktionsinstitut von S. Kende in Wien wird am 3. November und den folgenden Tagen eine Sammlung von Gemälden alter und moderner Meister, Aquarellen und Miniaturen aus Wiener Privatbesitz versteigert. Hervorzuheben sind von alten Meistern „Begegnung Jesus mit seinem Vater“, ein figurenreiches

koloristisch hervorragendes Bild des seltenen Bologneser Malers dal Sole, ein sehr schönes, der Schule Paolo Veroneses entstammendes Werk „Auffindung Moses“; ferner ein interessantes Bild von Jacopo da Bassano; ein kleiner Adrian van Ostade, zwei sehr schöne Landschaften des Wiener Hofmalers K. Megan, eine Gesellschaftsszene von Chr. Janneck und ein dem „Kremserschmidt“ zugeschriebenes weibliches Bildnis von großem Charme. Unter den modernen Meistern seien erwähnt: Julius von Blaas, H. Charlemont, Emma Ciardi, A. Egger-Lienz, Ed. Ender, J. Flüggen, Doktor Friedländer, Fr. Gauer mann mit einem Hauptwerke, J. von Guérard, E. Hamman, Th. Hörmann, R. C. Huber (Getreidernte), D. Induno, C. Jaquand, E. Jettel, J. Knapp, E. Lichtenfels, F. von Lenbach, Löffler-Radimno, A. Müller, Z. Notermann, E. Rau, J. E. Schindler, A. Schrödl u. a. Von Waldmüller enthält die Kollektion eines seiner schönsten Werke „Die Kranzjungfer“, ein Bild mit 12 Figuren aus der besten Epoche des Meisters. Unter den Aquarellen und Miniaturen finden wir Werke von A. Decker, J. Ender, L. Fischer, J. Kriehuber, F. Lieder, E. Peter u. a.

(Die Versteigerung der Sammlung X.), mit der Leo Schidlof in Wien sein neues Kunstauktionshaus eröffnete, hatte einen sensationellen Erfolg. Unter lebhafter Beteiligung von Sammlern und Kunsthändlern aus dem In- und Auslande wurden sowohl für die Altwiener als auch für die ausländischen Gemälde und Miniaturen Preise bezahlt, wie sie Wien bisher nie gekannt hat. Nahezu sämtliche Schätzungen wurden überboten. Die Versteigerung, die kaum zwei Stunden dauerte, brachte K 1.746.000, ein Betrag, der wohl noch nie auf einer Wiener Versteigerung an einem Tage erzielt wurde.

Es notierten:

Meister des 17. und 18. Jahrhunderts. Nr. 1, Joost C. Drooch-Sloot, Holländische Landschaft, K 6500; Nr. 2, Englische Schule, Porträt einer Dame, K 5500; Nr. 3, Englische Schule, Porträt einer Dame, K 4000; Nr. 4, Frans Francken, Kreuzigung Christi, K 4000; Nr. 5, Holländische Schule, Die junge Frau und der alte Mann, K 7000; Nr. 6, Holländische Schule, Der junge Mann und die alte Frau, K 6000; Nr. 7, Holländische Schule, Bildnis eines Ratsbergn, K 11.000; Nr. 8 und 9, Italienische Schule, Hafenplatz in Venedig und Ansicht in Venedig, K 5000; Nr. 10, Lampi, Bildnis eines Grafen Saurau, K 25.000; Nr. 11, Molenaer, Die Schenke, K 120.000; Nr. 12, Monogrammist I. R., Gesellschaftsszene, K 8500; Nr. 13, Österreichische Schule, Porträt des Hofjuweliers Schwab, K 3000; Nr. 14, Schule des Gerard Dow, Die Gemüsehändlerin, K 13.500; Nr. 15, Toorenvliet, Der Kesselflicker, K 20.000; Nr. 16, Jan Verkolje, Musizierende Gesellschaft, K 100.000.

Meister des 19. Jahrhunderts. Nr. 17, Rud. von Alt, Einzug der Kaiserin Elisabeth, K 9000; Nr. 18, Ders., Das Rathaus in Brüssel, K 32.000; Nr. 19, Ders., Michaelerplatz mit dem alten Burgtheater, K 26.000; Nr. 20, Ders., Ansicht des Alt-Anseees, K 32.000; Nr. 21, Eugen von Blaas, Porträt eines jungen Mädchens, K 9500; Nr. 22, Ders., Die Heimkehr des Jägers, K 9000; Nr. 23, Tina Blau, Ansicht von Rothenburg a. d. Tauber, K 5000; Nr. 24, Defregger, Die Tochter des Künstlers, K 13.500; Nr. 25, Eybl, Bildnis eines kleinen Mädchens, K 4800; Nr. 26, Ders., Porträt eines Barons James Kavanagh, K 8500; Nr. 27, Ludwig Hans Fischer, Ansicht von London, K 7500; Nr. 28, Grützner, Nach dem Frühstück, K 60.000; Nr. 29, C. Gügel, Das Orangenmädchen, K 5800; Nr. 30, Harlon, Porträt eines jungen Mannes, K 19.500; Nr. 31, Theod. von Hörmann, Ansicht von Paris, K 4500; Nr. 32, Ders., Ansicht von Paris, K 4000; Nr. 33, Ders., Teilansicht von Paris, K 3700; Nr. 34, Hugo Kaufmann, Fröhliche Unterhaltung, K 46.000; Nr. 35, Lawrence zugeschr., Porträt eines jungen Mannes, K 11.000; Nr. 36, Carl Marko, Der Fischzug Petri, K 42.000; Nr. 37, Mich. Neder, Der Kutscherstreit, K 13.500; Nr. 38, Ders.,